



Musikalisch schwierig einzuordnen, live aber ein Erlebnis: Die Mundart-Latino-Band Chica Torpedo mit Frontmann Schmid Schmidhauser (Kopf im Kasten) treten im Alten Stadthaus auf. Bilder: pd.

# «Liebe ist doch das Grösste im Leben»

Die neunköpfige Combo Chica Torpedo tritt am 14. Januar 2012 im Alten Stadthaus, Winterthur, anlässlich der Kulturkoller-Konzertreihe auf. Schmid Schmidhauser, Frontmann der Mundart-Latino-Band, über Peru, Streit in der Band und Vorbild Polo Hofer.

*Am 14. Januar spielen Sie mit Ihrer neunköpfigen Kombo in Winterthur beim Kulturkoller. Haben Sie Erinnerungen an Auftritte in Winterthur?*

**Schmid Schmidhauser:** Ja, vergangenes Jahr hatten wir ein wundervolles Konzert hier. Wir durften die Afropfungsten eröffnen, was wir zum einen total genossen haben, zum anderen als absolute Ehre empfunden haben.

*Anders als letztes Jahr werdet ihr im Saal des Alten Stadthauses vor nur 100 Zuschauern spielen. Vor- oder Nachteil?*

Grundsätzlich spielen wir an allen möglichen Orten. Sei es an grosse Festivals, in kleinen Clubs, an Hochzeiten oder Beerdigungen. Es ist immer ein anderes Publikum. Ich glaube, dass an diese kleinen Konzerten vor allem jene Zu-

schauer kommen, die man sonst nicht an Festivals trifft. Ich freue mich auf jeden Fall auf diesen Auftritt.

*Euer Sound ist eine Mischung aus Schweiz und Kuba. Was zeichnet ihn aus?*

Ich würde nicht unbedingt sagen, dass es Kuba ist. Viel mehr sind es Latein-Einflüsse. Wir sind von ganz Südamerika beeinflusst. Vor allem Peru.

*Warum Peru?*

Wegen meines langjährigen Nachbarn und Bandmitglied Anselmo Torres. Er ist Peruaner, leidenschaftlicher Sänger und Konga-Spieler. Er hat unseren Stil mitgeprägt. Also ist unsere Musik eigentlich von peruanischen Bergindianern beeinflusst.

*Euer Sound ist aber viel mehr als peruanische Indianermusik.*

Genau! Es ist eine europäische Umsetzung vom Latin-Sound. In Peru wäre unsere Musik sicher klassischer. Durch die Distanz und da ich die meisten Lieder komponiere, fliessen da auch viele andere Stile mit hinein.

*Welche wären das?*

Eigentlich alles, was ich gerne höre. Angefangen bei Santana, den ich schon als

16-Jähriger immer wieder hörte, hin zu Blues, Funk oder auch einfach Rock.

*Ihr habt auch schon einige Aufnahmen mit dem Swiss Jazz Orchestra gemacht. War der Stilbruch schwer?*

Das war alles andere als ein Stilbruch. Das Swiss Jazz Orchestra hat unsere Lieder als Big Band gespielt. Da hatten wir auch einen Auftritt an den Winterthurer Musikfestwochen – der war fantastisch.

*Wieso?*

Alleine das Gefühl, wenn die eigene Komposition von so vielen Trompeten umgesetzt wird. Es ist ein ganz anderer Sound als bei drei Bläsern. Ein solches Ensemble kann man sonst überhaupt nicht finanzieren. Und auch hier ist das nur dank viel Freiwilligenarbeit möglich.

*Ihr seid aber auch neun Musiker. Gibt das denn da nie Streit?*

Lustig – das werde ich immer wieder gefragt. Ich kenne aber viele Trios, in denen viel mehr gestritten wird als bei uns. Woher unsere Harmonie kommt, ist schwer zu sagen. Zum einen haben wir eine klare Rollenteilung. Zum anderen sind grosse Diskussionen zu neunt in unserem Proberaum einfach nicht umsetzbar.

*Polo Hofer hat einmal gesagt, dass Journalisten nie über die beste Band schreiben und meinte damit Chica Torpedo. Was sagen Sie über Polo?*

Polo hat diese Aussage im Zusammenhang gesagt und ob er sie ernst meinte, weiss ich natürlich nicht. Trotzdem haben wir uns natürlich sehr darüber gefreut. Wir kennen ihn schon seit Jahren und er ist ähnlich wie Mani Matter eine Art Übervater für uns.

*Also eine Art Vorbild?*

Genau! Beide Musiker haben viel für das Selbstbewusstsein der Berner Musiker getan. Eben weil wir Polo und Mani hatten, kommt halt manchmal etwas mehr aus der Region Bern als aus anderen Regionen der Schweiz, die eben keinen Polo und keinen Mani hatten.

*Und ist es in der Heimat am schönsten?*

Grundsätzlich ist das schwierig zu sagen. Ich mag natürlich die Auftritte in Bern. Handkehrum ist man da auch immer nervöser, weil viele Freunde und Verwandte im Publikum sind. Ich finde, dass man bei den Auftritten vor allem ein Stadt-Land-Gefälle feststellen kann. Auftritte in der Stadt sind meist etwas schwieriger als auf dem Land. Die Landbevölkerung ist offe-

ner und tanzt auch viel schneller auf den Tischen.

*In den meisten eurer Lieder gehts um Frauen. Warum?*

Ich denke, das ist offensichtlich. Liebe ist doch das Wichtigste, Schönste und Grösste, was das Leben bietet. Von allen Liedern, die ich in meinen fast 50 Jahren geschrieben habe, handeln rund 20 Prozent von der Liebe. Ich behaupte, das ist noch viel zu wenig.

*Zum Teil singt ihr eure Lieder auch auf Spanisch. Können Sie die Sprache?*

Das sind dann jeweils die Leeder von meinem Nachbarn Anselmo Torres. Er ist ein super Typ und wir pflegen eine gute Freundschaft. Manchmal hat er die Idee für einen Refrain oder eine Strophe. Dann komponiere ich für ihn daraus ein Lied.

*Euer letztes Album ist nun auch schon wieder einhalb Jahre alt. Wann kommt wieder was Neues von euch?*

Also zunächst werden wir im Januar unsere laufende Tournee beenden. Der Auftritt im Alten Stadthaus ist unser drittletztes Konzert. Danach ziehen wir uns zurück und werden dann 2013 mit einem neuen Album durchstarten.

*Habt ihr schon neue Lieder auf der Tournee dabei?*

Nein, die behalten wir noch unter Verschluss. Top Secret sozusagen. Obwohl das neue Album in meinem Kopf fast schon fixfertig im Kasten ist.

*Interview: Michael Weber*

14. Januar 2012, Altes Stadthaus, Marktgasse 53, Winterthur  
Abendkasse ab 19.15 Uhr, Konzert um 20 Uhr  
[www.chicatorpedo.ch](http://www.chicatorpedo.ch); [www.kulturkoller.ch](http://www.kulturkoller.ch)

## zurband

### Chica Torpedo

Seit vier CDs, und einigen Abstechern in Film- und andere Projekten arbeitet die Band um Bandleader Schmid Schmidhauser konsequent an ihrem Sound und Groove und Schmid Schmidhauser an seinen Texten. So anregend die Grooves auf die Tanzbeine wirken, so dramatisch und doch glaubwürdig erzählt der Sänger von den Irrungen und Wirrungen des Lebens an sich, und der Liebe im besonderen. Mambo und Salsa mit einem Schuss Funk und einer Prise Ska – leicht tempiert durch das bernische Gen. Die Texte sind mal Spanisch, mal Schweizerdeutsch, mal locker flachsend, und manchmal abgrundtief bis zum bitteren Schusswechsel. red.



Sänger und Texter Schmid Schmidhauser schüttet bei den Lyrics sein Herz aus und zelebriert seine Geschichten.

### tickets zu gewinnen!

Der «Stadtanzeiger» verlost **3 x 2 Tickets** für den Auftritt von Chica Torpedo vom Samstag, 14. Januar 2012, im Alten Stadthaus im Rahmen des Kulturkollers in Winterthur. Wer am Donnerstag, 8. Dezember, zwischen 10 und 10.10 Uhr auf **078 637 81 20** durchkommt, kann gewinnen. Viel Glück!